



PRAXISTAG EINE WELT IM MUSEUM 2026



Kolonialprofiteur Sönke Nissen. Welche Erinnerung ist der Mann wert? Eine deutsch-namibische Aushandlung Montag, 9. November 2026 / 10.00 bis 16.00 Uhr

Information & Anmeldung

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Nicole Gifhorn
Sophienblatt 100 • 24114 Kiel
Telefon +49 4621 813160
Mobil +49 151 21753715
nicole.gifhorn@landesmuseen.sh

Veranstaltungsort & Anreise

Museumsinsel Schloss Gottorf
Schlossinsel 1
24837 Schleswig

Anreise-Informationen:
www.schloss-gottorf.de/de/besuch

Der diesjährige Praxistag widmet sich dem schleswig-holsteinischen Kolonialprofiteur Sönke Nissen und der Frage, wie diese historische Persönlichkeit künftig angemessen im Museum präsentiert werden kann.

Am Vormittag führen

- Marco Petersen (Historiker an der Dänischen Zentralbibliothek für Südschleswig, Flensburg)
 - Golda Ha-Eiros (Zuständig für Liberation Heritage, Ministerium für Verteidigung und Veteranenangelegenheiten, Windhoek, Namibia) und
 - Dr. Inken Carstensen-Egwuom (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Flensburg)
- in die historischen und gesellschaftlichen Hintergründe des Themas ein.

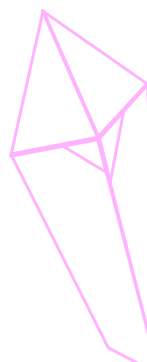
Am Nachmittag erarbeiten wir in einem Workshop gemeinsam mit Golda Ha-Eiros sowie Vertreter*innen verschiedener Bildungsbereiche und der Kulturpolitik zentrale Eckpfeiler für ein partizipatives deutsch-namibisches Ausstellungskonzept.

Folgende Fragestellung steht im Zentrum des Praxistages:

- Wie kann eine angemessene Erinnerung an Sönke Nissen gestaltet werden?

Sönke Nissen wurde 1870 im heutigen Schleswig-Holstein geboren und starb dort 1923 als angesehener Wohltäter. Als leitender Bauingenieur verantwortete er in Namibia den Bau einer Eisenbahnlinie, die unter ausbeuterischen und freiheitsberaubenden Arbeits- und Lebensbedingungen für die namibischen Arbeiter*innen errichtet wurde.

Während der Bauarbeiten stieß ein Arbeiter auf ein Diamantenfeld, von dem Nissen große Anteile erwarb. Mit dem daraus resultierenden Vermögen engagierte er sich später in seiner Heimat als Wohltäter. Erst in jüngerer Zeit hat die kritische Aufarbeitung seiner kolonialen Vergangenheit das lange Zeit positive Erinnerungsbild ins Wanken gebracht.



Programm

ab 09.30 Uhr

Ankommen

10.00 Uhr

**Begrüßung Dr. Thorsten Sadowsky, wissenschaftlicher Vorstand
der Landesmuseen Schleswig-Holstein**



➤ mehr Infos zu
Marco L. Petersen

10.15 Uhr

**Keynote deutsch mit Übersetzungen in Sinneinheiten:
Ausbeutung und Vernichtung. Erinnerungsarbeit zu Sönke Nissen,
Kolonialakteur aus Schleswig-Holstein**

Längst widmet sich die Provenienzforschung auch den Kolonialverbrechen deutscher Akteure, die in verschiedenen Teilen der Welt an der Ausbeutung von Menschen und der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen beteiligt waren. Zu ihnen zählt auch Sönke Nissen aus Schleswig-Holstein. Als reicher Mann kehrte der Bahnbauingenieur zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus Namibia in seine Heimat zurück. In Nordfriesland investierte er einen Teil seines Vermögens in gemeinnützige Projekte und prägte damit sein öffentliches Andenken über Jahrzehnte hinweg.

Unter welchen Bedingungen Nissen seinen Reichtum erworben hatte, blieb jedoch lange unbeachtet. Die Forschungsergebnisse von Marco L. Petersen, die auf Quellen auch aus namibischen Archiven beruhen, zeichnen ein deutlich anderes Bild: Nissens Wirken in Namibia war eng mit den kolonialen Strukturen von Ausbeutung und Gewalt verbunden, die auf die Entrechtung und Vernichtung der dort lebenden Bevölkerung zielten.

Trotz dieser Erkenntnisse haben die Forschungsergebnisse von Marco Petersen bislang nur begrenzten Einfluss auf die Erinnerungskultur in Schleswig-Holstein. In seinem Einführungsvortrag spannt der Historiker den Bogen von seinen Forschungen zu Sönke Nissen bis hin zu der Frage, welche Bedeutung die Auseinandersetzung mit kolonialen Akteuren für die heutige Erinnerungskultur und historische Vermittlungsarbeit besitzt.



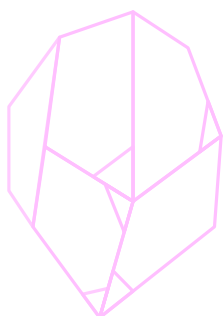
➤ mehr Infos zu
Golda Ha-Eiros

11.00 Uhr

**Keynote englisch mit Übersetzungen in Sinneinheiten:
Namibisch-deutsche Dialoge über koloniale Erinnerung.
Kolonialgeschichte in Ausstellungen**

Die Spuren, aber auch die Leerstellen deutscher Kolonialgeschichte sind in Namibia bis heute sichtbar. Doch die verflochtene Geschichte Deutschlands und Namibias begründet nicht automatisch eine geteilte Erinnerungskultur. Perspektiven, Erwartungen und Bedürfnisse unterscheiden sich auf beiden Seiten – ebenso wie die Geschwindigkeiten, mit denen historische Aufarbeitung und gesellschaftliche Auseinandersetzung voranschreiten.

In ihrem Vortrag berichtet Golda Ha-Eiros von ihren langjährigen Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur und postkoloniale Studien. Im Mittelpunkt stehen dabei zentrale Fragen für eine deutsch-namibische Kooperation: Welchen Bedarf gibt es in Namibia für ein gemeinsames Museumskonzept, das sich mit Sönke Nissen auseinandersetzt? Welches Verständnis der kolonialen Vergangenheit verbirgt sich hinter dem Begriff „Befreiungserbe“? Welche Bedeutung hat heute in Namibia die Erinnerung an deutsche Kolonialakteure wie Sönke Nissen? Und welche Voraussetzungen muss ein partizipativ entwickeltes deutsch-namibisches Ausstellungskonzept erfüllen? Schließlich wird auch danach gefragt, welche Akteur*innen und Zielgruppen in Namibia an solchen Prozessen beteiligt sein könnten.



12.00 bis 13.00 Uhr

Mittagspause



[mehr Infos zu Dr. Inken Carstensen-Egwuom](#)

13.00 Uhr

**Kurzvortrag deutsch mit Übersetzungen in Sinneinheiten:
Kein funkelnDes Geschäft!**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die im kolonialen Namibia abgebauten Diamanten in Europa verarbeitet und größtenteils in den USA konsumiert. Hier kommt ein weiterer Nordfries ins Spiel: Ludwig Nissen. Dieser erzielte durch den Diamantenhandel in New York immense Gewinne. Während keine verwandtschaftlichen Beziehungen bekannt sind, weisen die Lebensgeschichten von Sönke und Ludwig Nissen auffällige Parallelen auf: Beide nutzten ihren Reichtum, um in ihrer Heimat gesellschaftliche Anerkennung zu erlangen.

Dr. Inken Carstensen-Egwuom beleuchtet in ihrem Kurzvortrag, wie transimperiale Verflechtungen, koloniale Extraktion und globale Wertschöpfungsketten von Diamanten die Lebenswege von Akteuren wie Ludwig Nissen prägten und welche Muster globaler Ungleichheiten bis in die Gegenwart reichen.

13.45 bis 15.30 Uhr

Workshop

**Eckpfeiler eines deutsch-namibischen Ausstellungsprojektes:
Kolonialprofiteur Sönke Nissen. Welche Erinnerung im Museum ist der Mann wert?**

Workshopexpert*innen:

- **Prof. Dr. Kerstin Poehls**, Direktorin Freilichtmuseum Molfsee
- **Dr. Elisabeth Böhm**, Mitglied im Sprecher*innen-Team der Landesgruppe Schleswig-Holstein, Kulturpolitische Gesellschaft e. V.
- **Dr. Inken Carstensen-Egwuom**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Integrative Geographie, Europa-Universität Flensburg
- **Timo Hellmers**, Projektkoordinator Digital Learning Culture Art Lab, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
- **Dr. Benjamin Stello**, Landesfachberater Geschichte, IQSH

15.30 bis 16.00 Uhr

Resümee und Verabschiedung

Wir erheben eine Teilnahmegebühr von 35,00 €/Person (Ermäßigungen sind möglich).
Bitte melden Sie sich bis zum 23. Oktober 2026 per Mail an.

Hinweis: Große Teile der Veranstaltung werden in englischer Sprache stattfinden.
Übersetzungen finden bei Bedarf in Sinnabschnitten statt!

Das Projekt wird gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des BMZ

